Brief von Ferruccio Busoni an Hans Huber (Zürich, 5. Januar 1918)

Zürich, 5. Januar 1917

Lieber Verehrter, das Albumblatt, das Ihren Beifall findet, ist ursprünglich für Flöte geschrieben, ein Instrument, dessen sich Monsieur Biolley befleißigt, der Dedikant. Dieser Biolley hat – so weit seine begrenzten Kräfte zuließen – fast ebenso viel Gutes mir an getan, als die Basler gegen wärtig Ihnen antun. Diese Nachricht aus Ihrem Briefe hat mich wahrhaftig beglückt. Ihre Deutung meines Mitwirkens hiebei ist durchaus dichterisch und freundschaftlich und bescheiden:, Attribute, die in Ihnen den Menschen wie auch den Künstler kennzeichnen.
Andererseits: wenn die Basler solches tun, dann plagt sie das Gewissen. Nehmen Sie darum das Faktum als nur den Teil eines Tributes, der Ihnen durchaus gebührt.
Von Ruskin weiß ich zu wenig. Er erschien mir eigen sinnig und beschränkt, damals, als ich ihn ergriff: Seitdem ist so vieles in und außer mir vorgegangen, dass ich kaum mehr erkennen könnte, wie ich heute zu ihm stünde. – Menschlichkeit und Witz stehen mir heute obenan. Wehe den Humorlosen!
Allen Segen und meine
affectueuse vénération.

Ihr F. Busoni